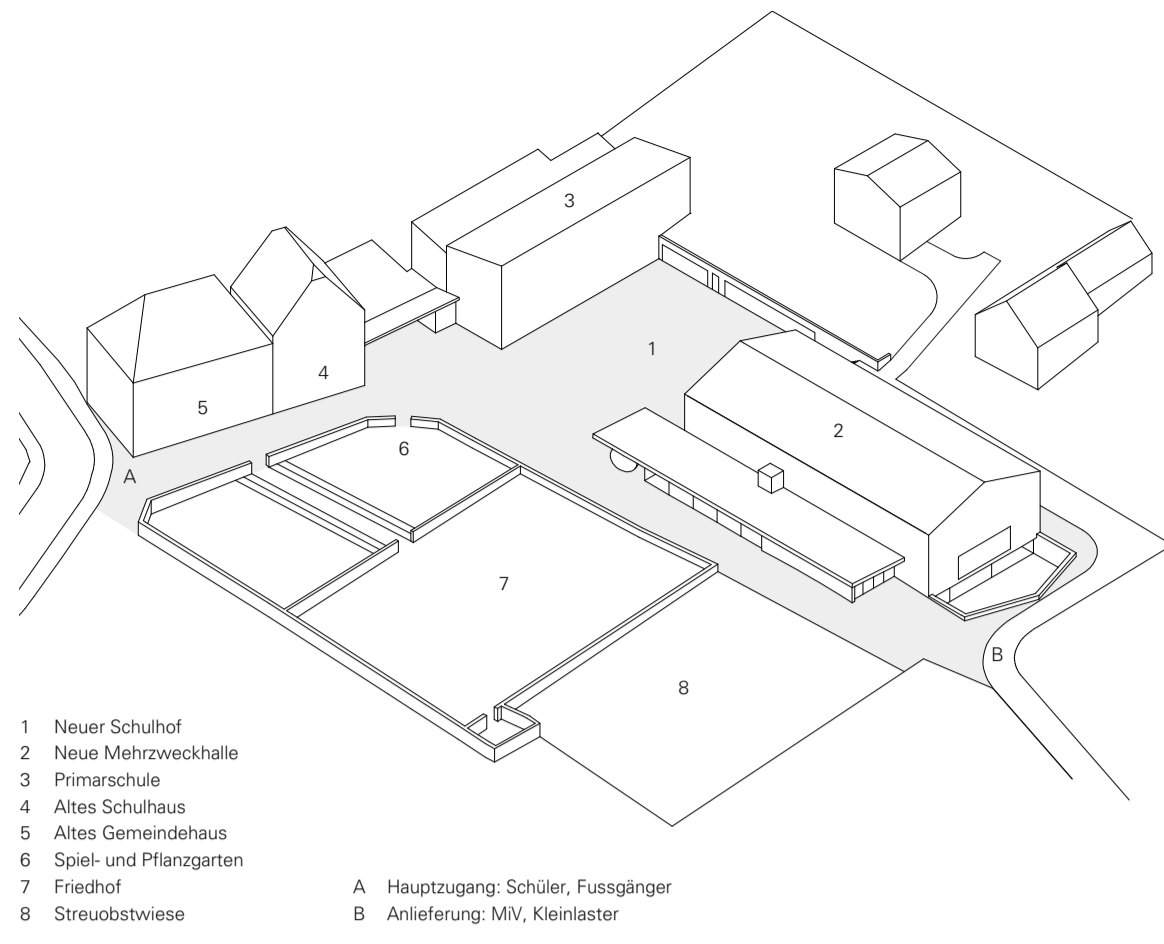


- 1 Dachkonstruktion in Holz, Binder 800x160mm
- 2 Mehrzweckhalle
- 3 Bühne mit Öffnungsmöglichkeit zum Schulhof
- 4 Zugang, gedecktes Vordach
- 5 Foyer mit Glasfront zum historischen Garten
- 6 Patio, Außenraum Vereinsraum
- 7 Vereinsraum

Axonometrie Raum und Konstruktion





Ortsbauliches Konzept

Die neue Mehrzweckhalle erweitert die bestehende Primarschule zu einem Ensemble öffentlicher und schulischer Bauten am Rand der Kernzone von Grüşch. In Anlehnung an die bestehenden Bauten im Dorfkern wird ein Gebäude vorgeschlagen, das kompakt im Fussabdruck, angemessen in der Masstäblichkeit, einfach und verständlich in der Volumetrie sowie charakteristisch in seiner Erscheinung als öffentlicher Bau unter einer markanten Dachform ist. Mit der Setzung des Neubaus wird zwischen Bestandsbauten und Neubau ein neuer 28x38m grosser Schulhof geschaffen, welcher durch die Gebäudefassaden, durch historische und neue Mauern gefasst wird. Eine gutproportionierte und repräsentative Adresse für die Schul- und Mehrzweckanlage.

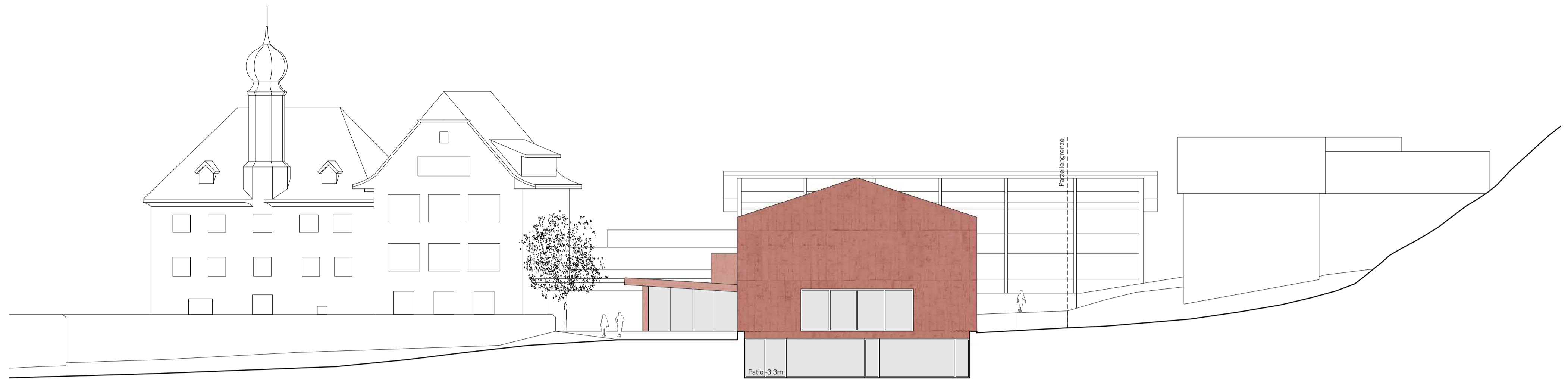
Mit der Ausbildung des neuen Schulhofs und des östlich davon liegenden Neubaus werden spätere mögliche Erweiterungen innerhalb des Perimeters vorbereitet und ermöglicht: die Erweiterungsoption der Primarschule im Norden, die Integration der Parzelle 54 (Privathaus) sowie die Parkierung auf der Parzelle 57.

Erschliessungskonzept/Betrieb

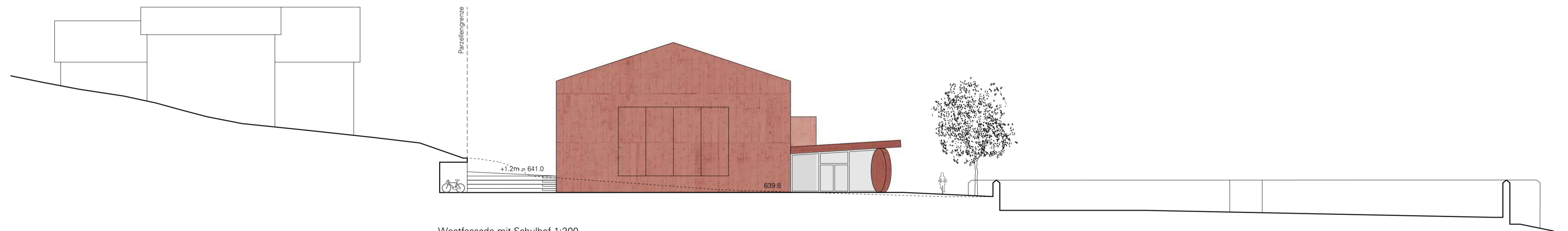
Das Areal mit Mehrzweckhalle hat seine Adresse wie bisher an der Landstrass. Entlang des alten Rathauses, des alten Schulhauses und des historischen Gartens führt der Zugangsweg Fussgänger in die Tiefe, um sich dann auf den neuen rechteckigen Schulhof zu öffnen. Linker Hand liegt der Eingang zur bestehenden Primarschule, rechter Hand gegenüber markiert das neue Vordach den Eingang in die Mehrzweckhalle. Die Erschliessung der Mehrzweckhalle per MIV erfolgt dagegen über die Quartierstrasse Garggi: Anlieferung Bühne, 3 Parkplätze, Anlieferung Catering und Geräteraum. Auto- und Langsamverkehr sind entflochten. Im neuen Gebäude ermöglichen mehrere Eingänge vielfältige Nutzungsszenarien. Mehrzweckhalle, Bühne, Foyer und Vereinsräume können gleichzeitig durch unterschiedliche Nutzergruppen genutzt werden. Ist das Foyer durch eine Nutzung besetzt, kann das Gebäude weiterhin über den ostseitigen Patio betreten werden.

Aussenbereiche

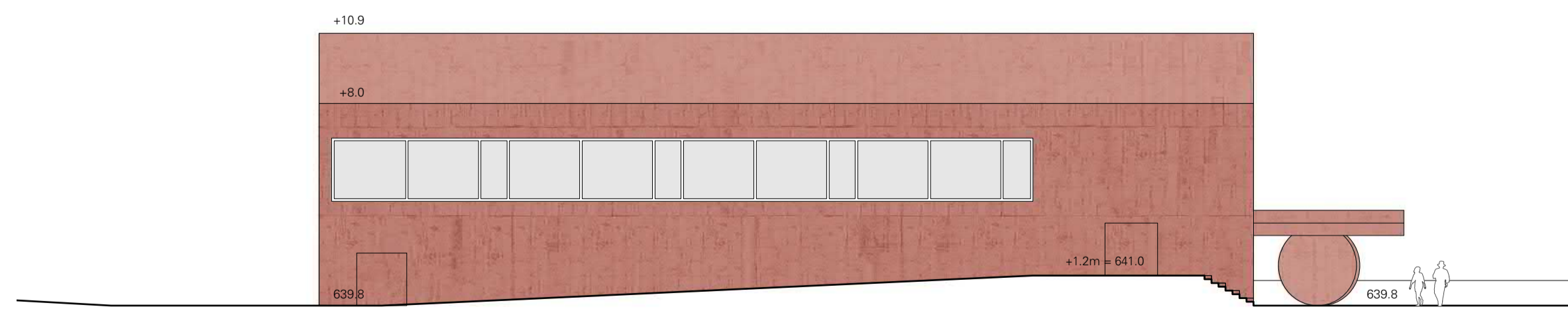
Mit der Setzung der neuen Halle wird im Zusammenspiel mit dem bestehenden Primarschulgebäude ein neuer Schulhof mit angemessener Grösse von etwas über 1'000m² aufgespannt. Bergseitig begrenzt die heute bereits bestehende Stützmauer mit Garage den Platz. Diese Mauer wird nach Osten weitergeführt, Containerraum und Veloabstellplätze werden integriert. Der Schulhof ist teils asphaltiert, teils chaussiert und wird mit drei grossen Linden bepflanzt. Sitzbänke und Stühle bieten Möglichkeiten zum Verweilen und Aufenthalt, ansonsten ist der Hof aber vielfältig für Spiel und Veranstaltungen nutzbar. Gegen Süden zum Dorf hin überschaut der Hof den historischen Garten, hinter deren Mauern sich weiterhin der intimere Spielbereich befindet. Übersichtliche Wegverbindungen führen nördlich der Mehrzweckhalle (Stufen und Sitzstufen) und südlich davon nach Osten zur Quartierstrasse Garggi. Östlich der Mehrzweckhalle liegt abgesenkt vor dem Vereinsraum der 110m² grosse Patio. Der Boden ist gekiest, die Atmosphäre ist kontemplativ und introvertiert. Die begrenzenden Mauern können als zeitgenössische Form der bestehenden historischen Mauern interpretiert werden. Auf Parzelle 57 wird eine Streuobstwiese mit einzelnen Spielgeräten angelegt. Dieses landschaftstypische Element ergänzt das Ensemble und bietet ein niederschwelliges zusätzliches Freiraumangebot.



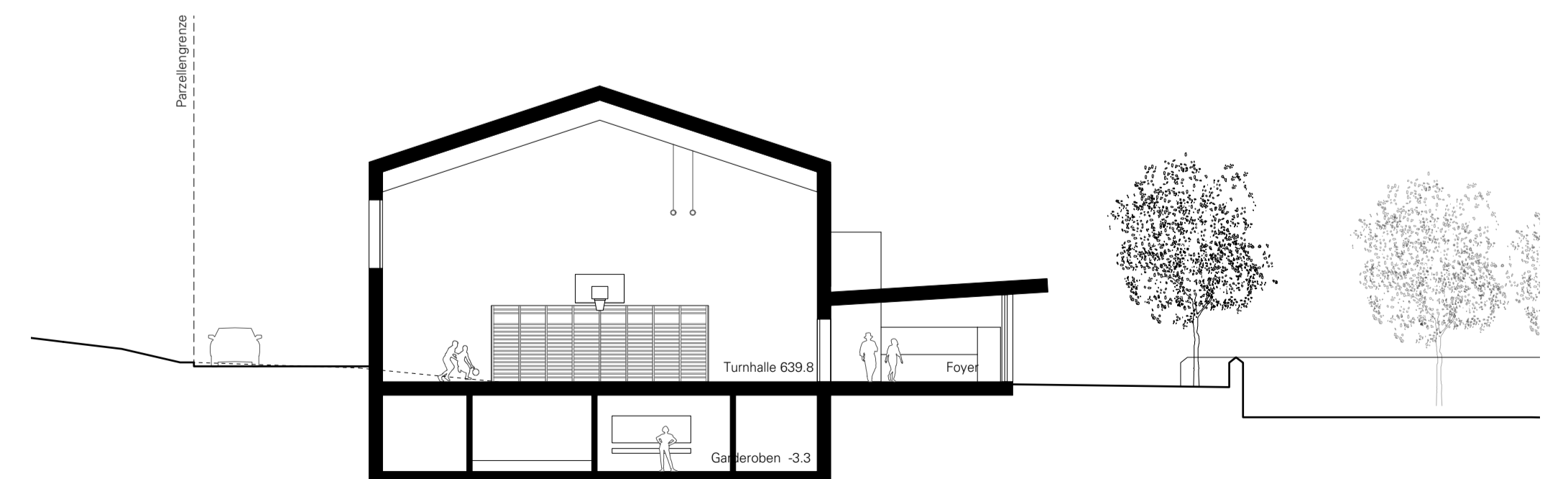
Ostfassade mit Patrizierhäusern 1:200



Westfassade mit Schulhof 1:200

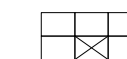


Nordfassade 1:200



Querschnitt 1:200





Architektur, Ausdruck

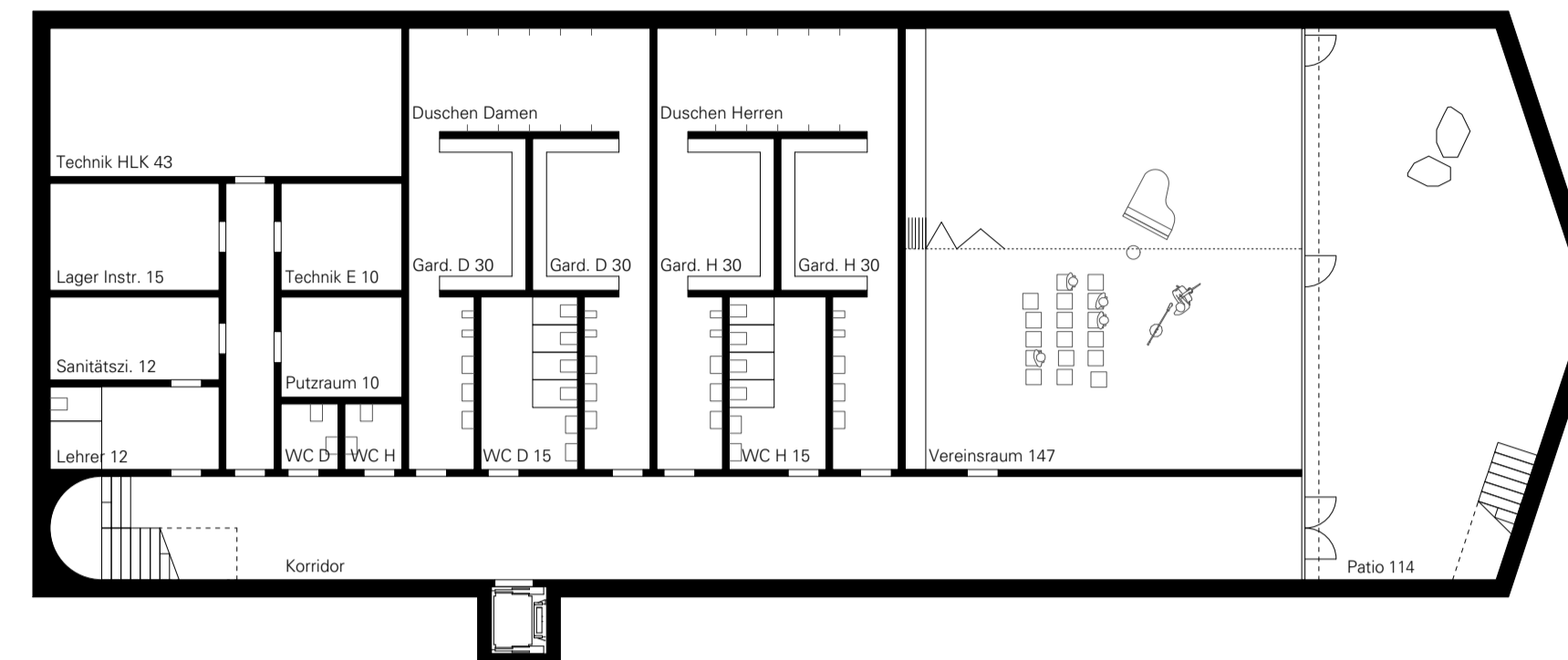
Die neue Mehrzweckhalle wird als einfacher Hallenbau unter einem Satteldach konzipiert, die Abmessungen von Halle und Bühne bestimmen die Grösse des Gebäudes: 37,3m lang, 17m breit, an der Traufe 8m hoch. Seitlich angelagert sind die notwendigen erdgeschossigen Räume mit direktem Bezug zur Halle: Eingang und Foyer, Office und Geräteraum. Die Nebenräume - Garderoben, Toiletten, Lagerräume - liegen im Untergeschoss, ebenso wie der Vereinsraum, dem zur Belichtung und als Aussenraum im Osten ein mural gefasster Patio vorgelagert ist. Der vorgeschlagene Bautypus setzt die Innenräume in vielgestaltige und unmittelbare Beziehungen zum Aussenraum. Die Bühne lässt sich von der Halle als auch vom Schulhof aussen bespielen. Das Foyer überschaute den vor ihm liegenden historischen Garten, die Schiebefenster lassen sich gegen Süden grossflächig öffnen. Der Geräteraum, die Cateringküche und die Bühne sind direkt von aussen belieferbar. Die Nutzung des Vereinsraums lässt sich bei schönem Wetter nach aussen in den Patio erweitern.

Architektur, Materialisierung

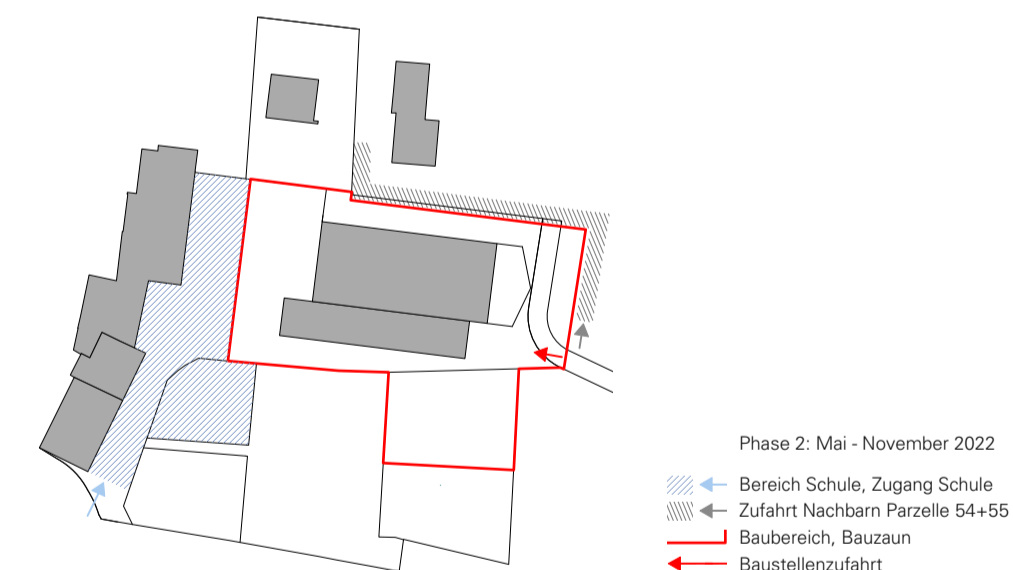
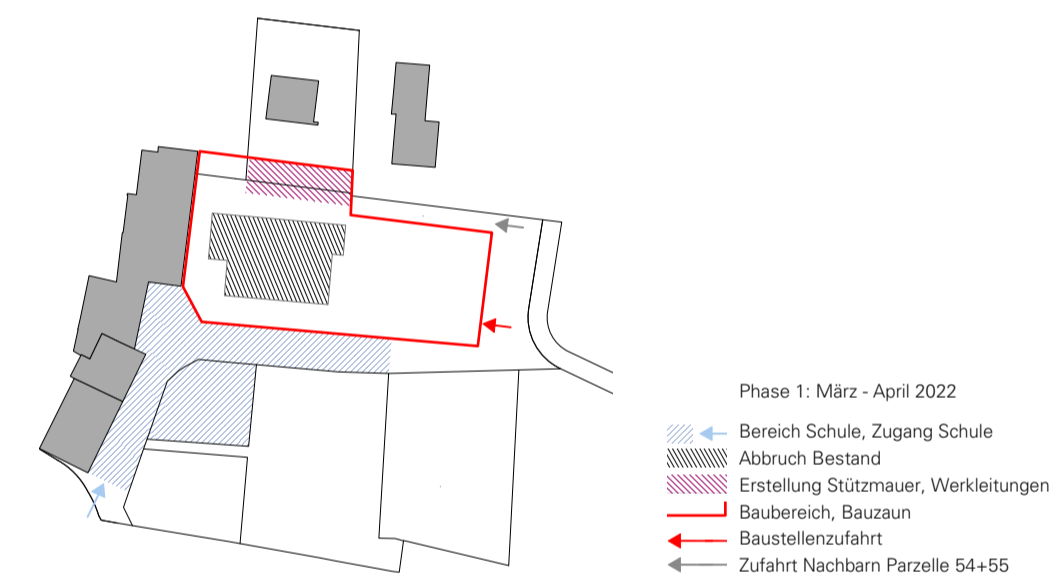
Der Hallenbau erscheint als eigenwilliger, öffentlicher Bau. In der Tradition öffentlicher Bauten wird er mit mineralischer Erscheinung erstellt. Die Architektur ist einfach, zweckmässig, fast spröde; die Nutzung als Mehrzweckhalle gibt sich nach aussen preis. Die Materialisierung - eingefärbter Sichtbeton - und der Einsatz einzelner architektonischer Elemente - eine runde Stütze, ein auskragendes Vordach, ein mittig liegendes grosses Bühnenfenster nach aussen etc - geben dem Bau eine spielerische und manchmal gar festliche Anmutung. Das Innere der Mehrzweckhalle ist im Kontrast zum mineralischen Äusseren allseitig mit Holzriemen ausgekleidet. Die Holzoberfläche ist ideal in akustischer Hinsicht und erlaubt die Integration von Spielgeräten und Hallenausrüstung in der Wandoberfläche. Die Raumatmosphäre ist gesellig und behaglich, eine blendfreie Belichtung ist durch ein hochliegendes Nordfenster gewährleistet.

Tragstruktur

Die sichtbare Tragkonstruktion drückt eine Reinheit der Formen aus. Untergeschoss und Erdgeschoss sind einfache Kästen in Stahlbeton. Das Satteldach aus Holz schliesst den Turnhallenraum ohne störende Zugstangen. Die Biegesteifigkeit der ca. 17m gespannten Holzbinder erlaubt in Abstimmung mit der geringen seitlichen Steifigkeit der Wände eine feste Lagerung am Wandkopf. Eine Gleitlagerung auf den Querscheiden verhindert den Aufbau von Bogendruckkräften in den Dachscheiben. Horizontalkräfte aus Wind und Erdbeben übernehmen die in den Untergeschoss eingespannten Betonwände. Die Untergeschossdecke wird durch die Innenwände getragen und im Übergang zum Patio an die Giebelwand aufgehängt. Dem Erdgeschoss angegliedert liegt das grosse Vordach, eine einfache, geneigte Betonplatte auf Wandscheiben gelagert. Sie leistet einen Beitrag zur Aussteifung dieser Längsfassade.

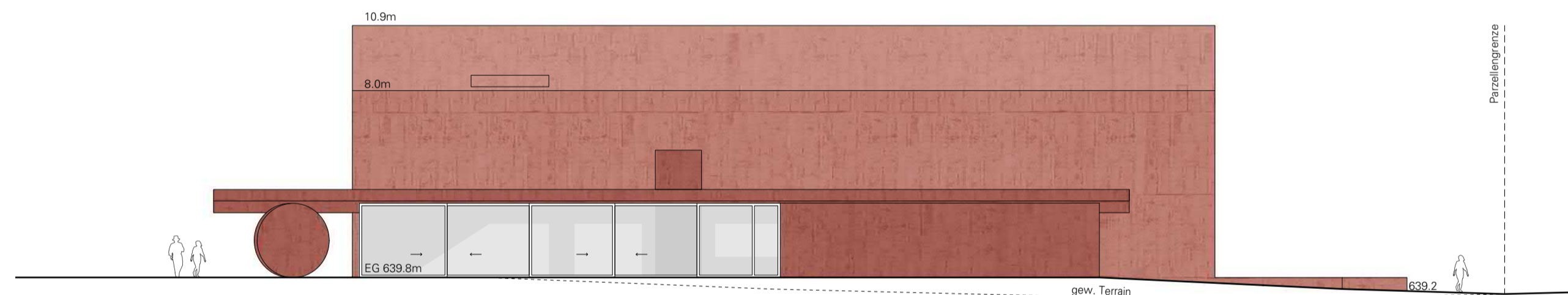


Grundriss UG 1:200

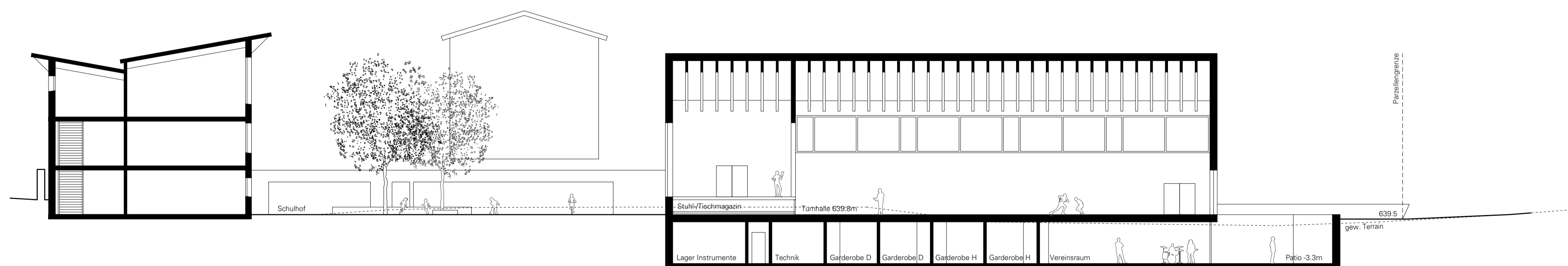


Baurealisation, Bauphasenplan

Phase 1: März - April 2022
Abbruch der bestehenden Turnhalle. Erstellen der neuen Hangmauer, zudem Werkleitungen im Bereich Hangmauer (Wasser, Abwasser, Wärme). Die Frühlingferien April/Mai werden für die lärmintensivsten Arbeiten genutzt (Entweder Abbruch Rohbau Halle und/oder Aushub).
Phase 2: Mai - November 2022
Aushub und Rohbauarbeiten Neubau Mehrzweckhalle. Ziel Fertigstellung Dachstuhl vor Schneefall. Während dieser Bauphase wird Land von den Nachbarn östlich und nördlich beansprucht werden müssen, sowohl für Bauplatz als auch Führung Quartierstrasse.
Phase 3: Dezember 2022 - Juni 2023
Innenausbau. Der Bauzaun kann im Norden und Osten verkleinert werden, die Quartierstrasse Garggi wird wieder normal geführt. Fertigstellung Mehrzweckhalle, Bezug durch Schule.
Phase 4: Sommer und Herbst 2023
Fertigstellung Umgebungsgestaltung, Pflanzungen auf Parzelle 57.

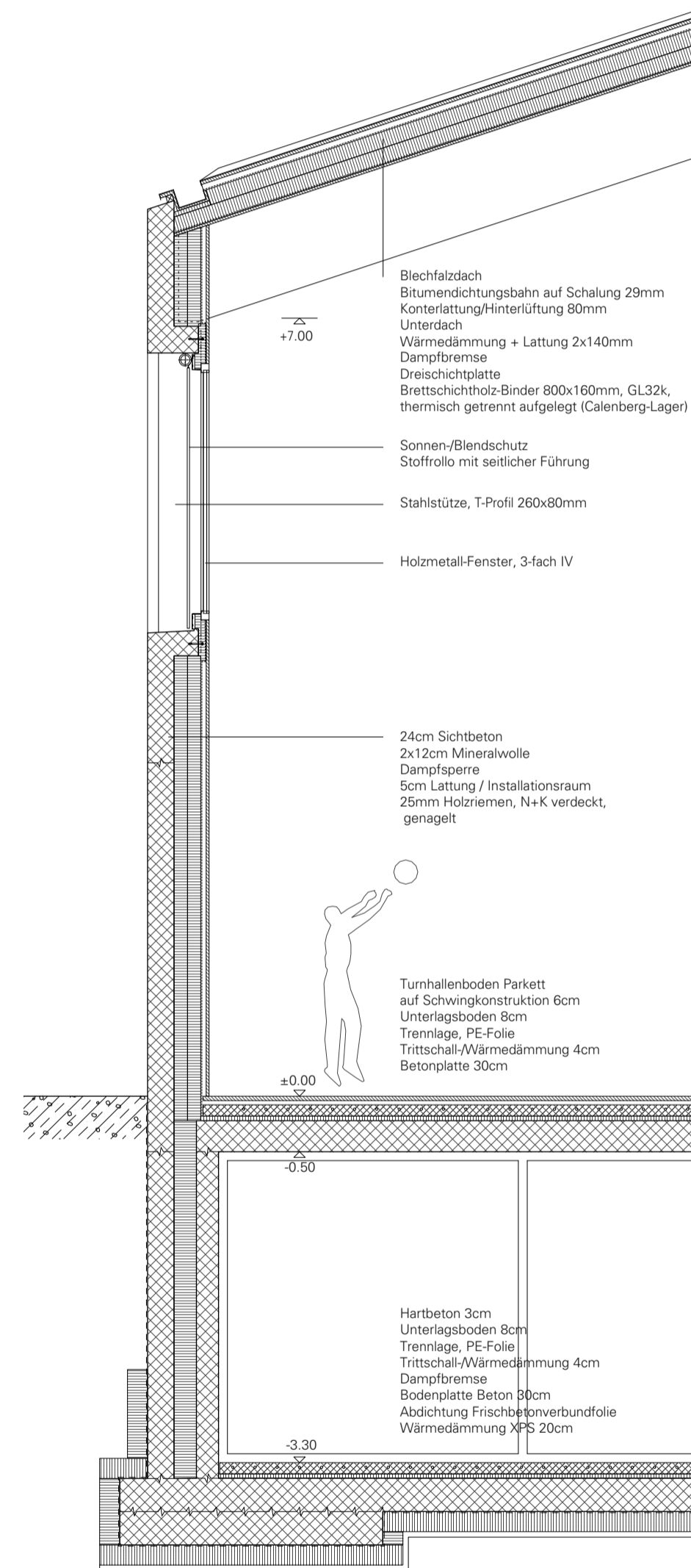


Südfassade 1:200



Längsschnitt mit Schulhof 1:200





Typischer Fassadenschnitt 1:50

